

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 62.

Donnerstag, den 28. Mai 1885.

51. Jahrgang.

Der Panamakanal.

Die Technik und Baukunst, Volkswirtschaft und Finanzkraft des 19. Jahrhunderts steht gegenwärtig vor einer Riesenaufgabe, der Vollendung des Panamakanals. Die Landenge von Panama, auch Isthmus von Darien genannt, verbindet bekanntlich in einem schmalen, nur 37 Kilometer breiten Landstreifen die beiden gewaltigen Hälften des amerikanischen Kontinents und trennt die beiden Weltmeere, den Atlantischen und Stillen Ocean von einander. Von ungeheurer Wichtigkeit ist daher die Herstellung eines Kanals, der die Landenge von Panama durchschneidet und den Atlantischen Ocean mit dem Stillen Meere verbindet. Lange stellten sich diesem Projekte Niesenhindernisse entgegen, denn die Korbillereckette ist in der Landenge von Panama noch immer 300 Meter hoch und die Wasserscheide über den Meeresspiegel 80 Meter hoch. Einen circa 40 Kilometer langen und doch mindestens fünfhundert Meter breiten Kanal in einem meistentheils gebirgigen Terrain bis 80 Meter tief auszugraben, war ein Werk, welches lange Zeit der Technik zu spotten schien. Auch schien es sehr zweifelhaft, ob die kolossalen Kosten für ein solches Unternehmen aufzubringen sein würden. Doch im Jahre 1876 bildete sich dennoch eine aus Franzosen, Amerikanern und Engländern bestehende Panama-Gesellschaft und begann die Vorarbeiten für die Durchstechung der Landenge. Dieselben haben nun auch in den letzten acht Jahren leidliche Fortschritte gemacht und es hat sich dabei die Thatfache herausgestellt, daß die Technik der Neuzeit die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden im Stande sein wird. Leider hat sich New-Yorker Nachrichten zufolge inzwischen ein anderes Hinderniß der Vollendung des Panamakanals entgegengestellt. Die bisherigen Kostenanschläge für denselben werden der neuen Erfahrungen zufolge weit, weit hinter den wirklichen zurückbleiben. Als die Gesellschaft gebildet war, wurde berechnet, daß der Betrag der Ausschachtung sich auf 75 Mill. Kubikmeter belaufe; nunmehr ist er offiziell auf 111 Mill. festgestellt und der Generaldirektor ist der Meinung, es würden gar 120 Mill. Kubikmeter sein. Die Grenze war mit 600 Mill. Franken oder 120 Mill. Dollars gezogen. Ein großer Betrag ist für Vorarbeiten verausgabt. Bereits sind im Ganzen 74 Mill. Dollars ausgegeben und nicht ein Zehntel der Ausschachtungen ist vollzogen, die laufenden noch nicht ausgeführten Kontrakte beanspruchen weitere 50 Millionen Dollars. Lieutenant Mc. Lean, der im Auftrage der nordamerikanischen Regierung Bericht über den Panamakanal abstattete, giebt der Uebersetzung Ausdruck, daß die Gesamtkosten des Kanals, auch wenn die Vollendung sich nicht sehr weit über die ursprünglich festgesetzte Zeit hinauschiebt, nicht unter 350 Mill. Dollars oder ungefähr 1800 Mill. Franken sein werden. Da also die Panamagesellschaft sehr leicht in finanzielle Schwierigkeiten gerathen kann, was soll da unter diesen Umständen aus dem zum vierten Theil vollendeten Kanal werden? Man kann doch nicht die 80 Mill. Dollars, die bereits für den Panamakanal verausgabt sind, einfach als Verluft fahren lassen. Es wird zweifellos nöthig sein, daß die französische oder amerikanische Regierung, welche an dem Unternehmen theils aus finanziellen, theils aus politischen Gründen interessiert sind, dem Kanalprojekt ist eigentlich ein französisches Unternehmen, eingreift. Dann entsteht aber leicht die Gefahr von Differenzen zwischen Frankreich und der nordamerikanischen Republik.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nachdem am Sonnabend Nachmittag ein von heftigen Regenschauern begleiteter Sturm über unsere Gegend gebraust war, der an Bäumen und Gebäuden mannichfachen Schaden angerichtet hatte, brach der Morgen des Pfingsttages in

herrlichem Sonnenglänze an und dieser und der folgende Tag hielten, was der Morgen versprochen. Unsere Bahn führte namentlich der oberen Gegend riesigen Verkehr zu, alle Züge führten 20 und mehr vollbesetzte Wagen, und mehrfach mußten noch eingelegte Extrazüge die Menschenmassen bewältigen. Unsere Stadt, sowie Obercarsdorf, Raundorf und Schmiedeberg waren heuer nicht so besucht wie in früheren Jahren und vielfach konnte man in diesen Orten darüber Klage führen hören. — Am dritten Feiertage hing an die Wolken trübe am Himmel und drohten mit Regen; jetzt aber schreden sie Niemand mehr, Mancher wird Regen herbeiwünschen und Mancher wird, zurückgekehrt zur stillen Klausel, ausrufen: „Es war doch schön im Gebirge!“

— Der Gesamtauftrag unseres heutigen Blattes liegt der am 1. Juni d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan der sächs. Staatsbahnen bei.

— Wegen die von der Generaldirektion der Staatsbahnen projectirte Einziehung des sogen. Theaterzuges haben sowohl der hiesige Stadtrath als auch der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Stellung genommen und haben dieselben in ihren resp. letzten Sitzungen beschlossen, an maßgebender Stelle für Beibehaltung dieses beliebten Zuges zu petitioniren. Hoffentlich bleibt uns derselbe erhalten.

— Auf Station Dippoldiswalde sind vom 23. bis 26. Mai 708 Tages- und 644 Tourbillets, in Summa 1352 Billets, verkauft worden; 2060 Personen sind demnach von hier aus befördert worden. — Die Einnahme betrug an diesen Tagen 819 R. 50 Pf., gegen 974 R. 80 Pf. an der Pfingstzeit vom vorigen Jahre.

— In unserer Gegend werden vom 1. Juni ab die Postverbindungen etwas verändert werden, und zwar werden verkehren: die Personenpost von Geising nach Rägeln 3 Uhr Nachm.; die Privatpersonalfahrten zwischen Altenberg und Ripsdorf aus Altenberg 3.35 früh, 8.40 Vorm., 6.55 Nachm., aus Ripsdorf 9.45 Vorm., 2.45 Nachm., 10.15 Abends; die Privatpersonalfahrten zwischen Bienenmühle und Frauenstein aus Bienenmühle 7.15 Nachm., aus Frauenstein 5.30 Nachm.; die 1. Privatpersonalfahrt von Frauenstein nach Klingenberg-Kolmnitz 4.8 früh, die 2. Rückfahrt von Klingenberg-Kolmnitz 8.42 Nachm.; die 3. Privatpersonalfahrt von Kreischa nach Niederfeßlig 4.56 Nachm.

— Von dem bei dem Gastwirth Häbig in Waltersdorf bei Liebstadt dienenden Knecht Schubert ist am Sonnabend, den 23. Mai, das bei Häbig in Dienst stehende Dienstmädchen Anna Bartsch aus Birna todt aufgefunden worden. Nach Angabe des Knechtes soll die Bartsch beim Mangeln einer Schürze von der Mangel erdrückt worden sein. Am 24. Mai sind durch das königliche Amtsgericht Lauenstein an Ort und Stelle die nöthigen Erörterungen vorgenommen und ist hierbei die Leiche eingestiegelt und zunächst in die Tobtenhalle zu Liebenau gebracht worden. Ueber den weiteren Gang der polizeilichen Untersuchung ist zur Zeit etwas noch nicht bekannt.

Dresden. Am dritten Feiertage haben sich der König und die Königin nach Seybillenort begeben, um daselbst einen etwa achtägigen Aufenthalt zu nehmen. König Albert hat bei Lebzeiten des Herzogs von Braunschweig schon verschiedene Male bei Jagden in diesem Schlosse gewohnt, die Königin dagegen besucht es jetzt zum ersten Male.

— Der Jahresbericht der sächsischen Gewerbeinspektoren für das Jahr 1884 erscheint auch diesmal früher als die gleichen Berichte aus den übrigen Bundesstaaten. Wir entnehmen demselben folgende Zahlen: Unser Land hatte im Jahre 1884 14 340 Gewerbeanlagen, darunter mit Dampfbetrieb 3829, mit sonstigen Motoren 4308, ohne Motoren 6203 (die Zahl der Dampfkessel betrug im Jahre 1883: 5837, darunter 5377 feststehende Dampfmaschinen).

Genehmigungspflichtige Anlagen bestanden 2291 (ausschließlich Schlächtereien, Gerbereien, Wasserbauanlagen). Die Zahl der beaufsichtigten Arbeiter betrug 259,600 (gegen 241,291 im Jahre 1883); darunter waren erwachsene männliche 155,955, erwachsene weibliche 75,595, jugendliche männliche von 14—16 Jahren 11,257, jugendliche weibliche 8529, Knaben von 12—14 Jahren 4972, Mädchen desselben Alters 3321. In allen Klassen, auch für die weiblichen und jugendlichen Arbeiter, weist das Jahr 1884 gegen das Vorjahr eine Vermehrung auf. Der stärkste Industriezweig, die Textilindustrie, beschäftigt 49,474 männliche und 55,697 weibliche, also mehr erwachsene als männliche Arbeiter; jugendliche und kindliche Arbeiter sind darunter 13,843. Uebertretungen der auf die Beschäftigung jugendlicher und kindlicher Arbeiter bestehenden Vorschriften wurden 557 ermittelt, d. i. 56 weniger als im Vorjahre; der bei Weitem größte Theil davon (273 gegen 323 im Vorjahr) entfällt auf Anzeigen, Listen und Anschläge und (145) auf die Arbeitsbücher. Die Zahl der Verletzten hat leider wieder bedeutend zugenommen, sie stieg von 2385 auf 3105; davon entfielen auf die Ursache „Ungeschicklichkeit, Unachtsamkeit und Aehnliches“ 1061, fast doppelt so viel als im Jahre 1883, wo nur 570 Verletzte auf diese Ursache fielen. Unter jenen 3105 Verletzten hatte der Unfall nur bei 81 mehr als 13wöchige Arbeitsunfähigkeit zur Folge; bei 18 trat dauernde Arbeitsunfähigkeit, bei 53 der Tod ein. Ganz erheblich ist die Zahl der vorgefundenen Mängel, auf deren Abstellung im Interesse der Unfallverhütung hingewirkt wurde, gestiegen, nämlich von 4328 auf 7488. Fast ein Drittel der getroffenen Anordnungen, nämlich 2121, beziehen sich auf Fahrstühle und sonstige Transportmaschinen, wohl eine Folge der vorjährigen Fahrstuhlverordnung; die nächst höhere Zahl (1487) betrifft die Transmissionen.

— Vom 1. Juni d. J. an werden bei den Annahmestellen in Dresden-Alttadt — Böhmischer Bahnhof — und Leipzig — Dresdner Bahnhof —, sowie bei den Billetterpeditionen der übrigen größeren Stationen auch Bestellungen auf kombinirbare Rundreisebillets der schweizerischen Transportanstalten zum Anschlusse an die combinirbaren Rundreisebillets des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen angenommen, Verzeichnisse der Coupons zu solchen schweizerischen Rundreisebillets — aus welchen auch die sonstigen näheren Bestimmungen ersehen werden können — sind von den oben bezeichneten Dienststellen zum Preise von 5 Pf. für das Exemplar zu beziehen; auch werden dort die Bestellungs-Formulare für solche Billets unentgeltlich verabfolgt.

— Am 24. Mai ist das sechsjährige Töchterchen des Hilfsweihenstellers Schumann aus Zschertnitz geschändet und sodann getödtet worden. Ein der That Verdächtiger ist gefänglich eingezogen worden.

— Wie in anderen Städten, so wurden auch in Dresden jetzt die hiesigen Brunnen chemisch auf die Güte ihres Wassers untersucht und verschiedene gefunden, die zum Trinken für Menschen ungeeignetes Wasser halten. Die betreffenden Brunnen sind vom Stadtrath mit Blechschildern versehen worden, die die Aufschrift tragen: „Nur Ruckwasser, kein Trinkwasser.“

— Am Sonntag Abend fiel im Dresdner Stating-Ring-Prater der Seilläufer Hayer, welcher sich mit einem etwa 30 Pfund schweren Ofen auf dem Seile produzierte, von demselben herab, durchschlug das Rettungsnetz und zog sich am Schulterblatt mehrfache Beschädigungen zu, die aber nicht ernster Natur sind.

Kleinschachwitz. Die hier 1879 vom verstorbenen Oberlieutenant a. D. Prinz v. Buchau gegründete freiwillige Feuerwehr, die später ihre offizielle Verbindung mit der Gemeinde löste und in den Dienst der benachbarten Gemeinden Sportitz und Neuplitz trat, nach dem Tode ihres Gründers und

Führers aber ein beschauliches Stilleben führte, hat, da es nicht gelungen ist, einen neuen thätigsten Führer zu finden, die einleitenden Schritte zu ihrer Auflösung gethan.

Charandt. Trotzdem wiederholt auf die Ueberfüllung des Forstfaches hingewiesen worden ist, hat doch an der hiesigen Forstakademie keine Abnahme in der Frequenz sich gezeigt; es gilt dies sowohl für die Staatsforstdienst-Aspiranten, als auch für die, welche später in Privatdienst treten wollen. In dem abgelaufenen Wintersemester studirten an der Akademie im Ganzen 126 junge Männer; davon entfallen auf Sachsen mit Anspruch auf den höheren Staatsdienst 54, auf solche ohne denselben 15, während außerdem 57 Nichtsachsen die Akademie besuchten. Von diesen letztgenannten 57 kommen auf das Deutsche Reich 19 (14 Preußen, 2 Württemberger, 2 Sachsen-Altenburger, 1 Neuß j. L.), auf Oesterreich 27 (21 Böhmen, 2 Schlesier, 2 Niederösterreicher, 2 Mährener), auf Ungarn 3, auf Rußland 6, Dänemark 1, Rumänien 1.

Aus der Lößnig. Am Freitag gelangten von hier die ersten frischen Erdbeeren, 10 Liter à 5 Mark, zum Versandt; wenn die gegenwärtige schöne Witterung nur einige wenige Tage anhält, dürfte der Preis allerdings rapid sinken.

Meißen. Oekonomierath Steiger-Deutewitz, der sich um die vaterländische Edelschafzucht bereits namhafte Verdienste erworben hat, hat in Pest eine hohe und seltene Auszeichnung erhalten. Für die daselbst ausgestellten 4 sächsischen Vollblut-Merino-Schafe und 16 Böcke wurde ihm in der Abtheilung für Feinwolle der 1. Ehrenpreis zugetheilt; nicht weniger als 2084 Thiere waren von 160 Züchtern in dieser Abtheilung ausgestellt.

Die Anmeldungen zu der am 15., 16. und 17. August in Meißen stattfindenden freien Vereinigung gedienter Kameraden des früheren 3. und jetzigen 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 sind bereits sehr zahlreich eingegangen. Dem geplanten Feste werden von allen Seiten, sowohl von den Behörden als der Bürgerschaft, die wohlwollendsten Sympathien entgegengebracht. Diejenigen Kameraden, welche sich betheiligen wollen, müssen ihre Anmeldungen spätestens bis 1. Juli bewirken, damit dem Fest-Komitee die Möglichkeit geboten wird, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Vorsitzender des Komitees ist Heinrich Theil, Königliche Porzellan-Manufaktur in Meißen.

Oschatz. Die Gewerbeausstellung ist dieser Tage hier eröffnet worden. Da in derselben aber die Großindustrie der Stadt (Prüdenwaagen, Filz- und Häfelarbeiten) leider nicht vertreten ist, kann dieselbe kein vollständiges Bild von der Industrie des Bezirkes geben.

Leisnig. Der hiesige Gewerbeverein beabsichtigt im Jahre 1886 hier eine Ausstellung für Leisnig und Umgebung resp. für den Amtsgerichtsbezirk Leisnig zu veranstalten.

Leipzig. Der am 18., 19. und 20. Juni hier abzuhaltende 5. internationale Maschinenmarkt wird voraussichtlich stark besucht und besucht werden; die früheren Märkte hatten stets ein recht zufriedenstellendes finanzielles Resultat geliefert.

Zwickau. Von der hiesigen Strafkammer ward dieser Tage ein Dienstknock aus Aue wegen Thierquälerei mit einer 8monatlichen Gefängnisstrafe belegt, weil er gelegentlich des Langholzfahrens das Pferd seines Dienstherrn, das infolge Ueberlastung den Dienst versagte, mit einer Art etwa 15 Mal auf den Rücken geschlagen, wodurch das Thier 7 Rippenbrüche erlitt, so daß es getödtet werden mußte.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bundesrath hat der Börsensteuer in der vom Reichstag beschlossenen Form fast einstimmig seine Zustimmung gegeben; nur Bremen stimmte gegen das Gesetz.

— Infolge des Unwohlseins des Kaisers, das aber bereits fast gehoben ist, ist der Besuch des Königs der Belgier auf einige Zeit verschoben worden.

— Während sich die sächsischen Majestäten in Sibyllenort aufhalten, weil der preussische Kronprinz in dem ererbten Schlosse zu Dels. Bei den gegenseitigen Besuchen ist es nicht ausgeschlossen, daß die braunschweigische Erbfolgefrage in den Kreis der Besprechungen gezogen wird.

— Das Vorgehen Preußens in der braunschweigischen Frage ist von langer Hand geplant. Man kann sagen, es war dies sofort nach dem Tode des Herzogs von Braunschweig beschlossene Sache. Es kann verbürgt gemeldet werden, daß gleichwohl den bezüglichen Vorschlägen Bedenken von sehr hohen Stellen entgegenzutreten, zu deren Beschwichtigung die außerordentliche Sendung des Erbgroßherzogs von Oldenburg zu dem Herzog von Cumberland vor einigen

Monaten erfolgte. Die Verhandlungen, bei denen sich der Herzog anfänglich in etwas entgegenkommend zeigte, scheiterten schließlich an der bestimmten Weigerung des Herzogs, einen förmlichen Verzicht auf die Thronfolge in Hannover zu leisten. Damit war die Sache für Preußen abgethan.

— Die Polen werden auch im preussischen Herrenhause immer mehr zurückgedrängt. Die beiden Stimmen für den alten und befestigten Grundbesitz in Süd-Pomerellen, die sie früher führten, haben sie jetzt definitiv verloren, und im Culmer Land wird es ihnen demnächst wahrscheinlich gerade so gehen. Sie sind dann unter den westpreussischen Mitgliedern des Herrenhauses nicht mehr vertreten.

— Nachdem die preussische Regierung die von dem Papste für den Bosen-Giesener Erzbischofsstuhl neuerdings vorgeschlagenen Kandidaten, die Domherren Maryanski und Dorszmaski, abgelehnt hat, ist der römischen Kurie von Berlin aus der dortige Probst Ahmann für den bekannten vakanten Posten vorgeschlagen worden. Die preussische Regierung beharrt dabei, daß ihr nur ein bürgerlich deutscher, nicht aber ein den hochadeligen polnischen Kreisen angehörender Geistlicher die erforderlichen Garantien bieten könne.

— Die „Deutsche Reichsfestschule“, jener Wohlthätigkeitsverein mit z. B. 418,600 Mitgliedern in allen deutschen Distrikten, welcher es sich namentlich zur Aufgabe stellt, nach und nach in den verschiedensten Ortschaften Deutschlands sogenannte Reichswaisenhäuser in großem Maßstabe zu errichten, kann nun auf das erste ersichtliche Resultat mit einer gewissen Befriedigung blicken. Zum Pfingstfest wurde das erste fertig gestellte Waisenhaus in Jahr feierlich eingeweiht. Die Eröffnung und bez. Belegung desselben erfolgt erst gemäß eines auf der diesjährigen Generalversammlung des Vereins (30. und 31. Mai) in Magdeburg darüber zu fassenden Beschlusses.

— Beim „Vulkan“ in Stettin sind von unserer Admiralität wiederum sechs neue Torpedoboote in Auftrag gegeben. In diesen Fahrzeugen sollen elektrische Telegraphenleitungen angebracht werden, welche die Abtheilungen im Innern mit einander verbinden, die erste derartige Einrichtung auf Torpedobooten dieser Klasse. In reichlich 2 Monaten ist die Fertigstellung der neuen Fahrzeuge in Aussicht genommen.

Wilhelmshaven. Am 21. Mai früh um 9 Uhr wurde in Wilhelmshaven das Panzerschiff „König Wilhelm“ auf der dortigen kaiserlichen Werft mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Es sind gerade 7 Jahre verflossen, seitdem dies größte Schiff der Marine zuletzt im Dienste war und innerhalb dieser Zeit ist dasselbe beständig Reparaturen, Umbauten und Neuerungen unterworfen gewesen. An Besatzung führt das Schiff 759 Mann, darunter eine vollzählige Kompanie Seesoldaten. Der „König Wilhelm“ macht einen geradezu gigantischen Eindruck auf den Beschauer, und zwar sind es namentlich die Batterie und die riesige Maschine, welche imponiren. Wenn der „König Wilhelm“ auch nicht in allen Punkten mehr den Anforderungen entspricht, die man heute an ein modernes Schlachtschiff stellt, so bildet er doch ein mächtiges Glied in der Kette unserer Panzerflotte, und es ist alle Ursache vorhanden, ihn als einen von anderen Flotten gefürchteten Gegner zu betrachten.

Elßaß-Lothringen. Eine erfreuliche Erscheinung, die im Reichsland allmählig zu Tage getreten ist, verdient besondere Erwähnung. Als vor mehr denn zwei Jahren im Landesauschusse die deutsche Geschäftssprache eingeführt wurde, hatte man auch auf deutscher Seite vielfach das Bedenken, daß die Versammlung nicht im Stande sein werde, unter solchen Bedingungen mit voller Bewegungsfreiheit ihre Stellung zu wahren. Damals hatte Pfarrer Winterer im Reichstage geäußert, daß von den 57 Mitgliedern des Landesauschusses nur 8—10 mehr oder weniger im Stande seien, in öffentlicher Debatte deutsch zu sprechen. Aus der Sprechliste über die letzte (12.) Session geht aber hervor, daß sich 34 Mitglieder an den Debatten betheiligt haben, darunter 4 Lothringer. Durchliest man aber die stenographischen Berichte, so ist man angenehm überrascht durch die Frische, die Schneidigkeit und die Schlagfertigkeit der Redner. So sprechen nicht Leute, für welche der Gebrauch der deutschen Sprache ein fesselnder Zwang ist. Man ersieht daraus, daß die Einführung der deutschen Geschäftssprache keineswegs ein verfrühtes Unternehmen war. Die Sache wird aber noch weiter wirken. Bei den Erneuerungswahlen für die Bezirkstage im Juni wird die unabwiesbare Nothwendigkeit, Leute zu wählen, welche der deutschen Rede mächtig sind, die Wahlen bestimmen.

Oesterreich. Der Herzog von Cumberland hat an die europäischen Höfe ein Rundschreiben erlassen, in dem er gegen den preussischen Antrag beim Bundesrath protestirt und ihn als eine Verletzung des Völkerrechtes bezeichnet. — Ob ihm das wohl viel helfen wird?

Frankreich. Viktor Hugo ist am 22. Mai Nachmittags 1/2 Uhr gestorben. Der Erzbischof von Paris, obwohl selbst leidend, bot in einem herrlichen Briefe an, die Sterbefragmente persönlich zu reichen, was aber dankend abgelehnt ward. Viktor Hugo starb als Deist, aber nicht als gläubiger Katholik. Er hinterläßt ein Vermögen von über 5 Mill. Franks, die er testamentarisch zur Errichtung eines seinen Namen tragenden Asyls bestimmt. Die Manuskripte vermachte er dem Staate und überläßt seinen Leichnam Frankreich. Das Ministerium wird bei den Kammern ein bürgerliches Begräbniß des Verstorbenen auf Staatskosten beantragen.

— Im Jahre 1884 waren die Staatseinnahmen auf 3026 Millionen Franks veranschlagt, brachten aber nur 2964 Millionen. Die auf 3025 Millionen veranschlagten Ausgaben erreichten dagegen 3164 Millionen infolge der Nachbewilligungen. Anstatt im Gleichgewicht schloß der Staatshaushalt deshalb mit einem Fehlbetrag von 200 Millionen. Hierzu kommt noch das auf 257 Millionen angelegte und auf 293 Millionen gesteigerte außerordentliche Budget. Folglich haben die Ausgaben fast um eine halbe Milliarde die Einnahmen überstiegen. Für 1885 wird der Abstand noch größer sein. Unter den ordentlichen Einnahmen sind z. B. 40 Millionen aufgeführt, welche durch kurzläufige Schatzscheine ausgebracht worden sind. Für Tongking allein wurden 200 Millionen nachbewilligt, während die außerordentlichen Ausgaben zu 205 Millionen angelegt sind und, nach den bisherigen Ergebnissen der Steuern eine Einnahmeausfall von 65 Millionen unvermeidlich sein dürfte. Ohne die noch ausstehenden unvermeidlichen Nachbewilligungen, z. B. 12 Millionen für Madagaskar, ist daher ein Fehlbetrag von 500 Millionen in Aussicht zu nehmen.

— Am 24. Mai, dem Jahrestage des Sturzes der Kommune, fanden auf dem Kirchhofe Père Lachaise an den Gräbern gefallener Kommunarbeiter mehrfache Unruhen statt, bei denen 1 Polizeioffizier und 8 Polizisten verwundet, sowie 2 oder 3 Auführer getödtet und gegen 10 verwundet wurden.

England. Wichtiger als die stöckenden Grenzverhandlungen mit Rußland sind gegenwärtig die Zwistigkeiten, welche jetzt direkt im Schooße des Cabinets Gladstone ausgebrochen sind. Der Premier fordert Erneuerung der Ausnahmemaßregeln für Irland. Die drei radikalen Minister Chamberlain, Dilke, Lefevre wollen dem aber nur in dem Falle zustimmen, daß den Iren weitgehende Freiheiten auf dem Gebiete der Selbstverwaltung zugebilligt werden. Kommt keine Einigung über diesen Punkt zu Stande, so wird Gladstone ein neues Cabinet bilden und sofort an die Wähler appelliren. Man glaubt aber noch nicht, daß es zu einer solchen offenen Spaltung kommen wird, beide Theile werden wohl nachgeben.

— Ein Mitglied des englischen Cabinets, Lord Roseberry, hat sich nach Berlin begeben und hat hier bereits mehrere Unterredungen mit dem Reichskanzler und dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Graf Bismarck, gehabt.

Italien. Die Verlegenheit, in die Italien durch seine Kolonialpolitik gerathen ist, findet jetzt ihren Ausdruck durch den Rücktritt Mancini's vom Ministerium des Auswärtigen. Man erinnert sich, daß schon vor 14 Tagen, bei Gelegenheit der Interpellation Cairoli's, Mancini nur dadurch einem Mißtrauensvotum entging, das das ganze Ministerium, Depretis voran, ihn deckte. Unter der Hand war die Majorität verständigt worden, daß man ihn, seiner mancherlei Verdienste wegen, es ersparen solle, auf ein Mißtrauensvotum hin seine Entlassung nehmen zu müssen. Die Veranlassung zu seinem Rücktritte ist jetzt, wie es scheint, von der einen Seite ebenso gern gegeben, wie von der andern Seite genommen worden, denn Kommissionsabstriche, zudem von so geringer Höhe, pflegen sonst nirgends politische Konsequenzen für die betreffenden Minister nach sich zu ziehen. Die Hauptsache war eben: Mancini wollte gehen, und man hielt ihn nicht, sondern bot ihm vielmehr noch eine passende Gelegenheit dazu. Durch seinen Rücktritt wird, wer auch sein Nachfolger sein mag, die Lage der italienischen Expedition am Rothen Meere nicht besser, und man darf den offiziellen Versicherungen, daß die römische Regierung im Eingehen neuer Engagements jetzt sehr vorsichtig sein werde, diesmal ausnahmsweise Glauben schenken.

Ägypten. In Suakim sind nur 3500 Mann englische Truppen zurückgeblieben. — General Wolseley ist von daher nach Kairo zurückgekehrt.

Centralafrika. Am Kongo sind die Araber erschienen. Ein Mitglied der „internationalen Kongo-Gesellschaft“, Amelot, hat die Hilfe derselben in Anspruch genommen, um zum Tanganika-See und nach Bangibar durchzudringen. Wie man aus Brüssel erfährt, ist nun die Begehrlichkeit der Araber gereizt worden und einer der hervorragendsten Führer der nördlich

und nordöstlich von den Stanley-Fällen hausenden Stämme, Tipou-Lib, der sich als Repräsentant des Sultans von Zanzibar gerirt, dein nach seiner Ansicht das ganze Kongogebiet gehört, nähert sich mit 3000 gut bewaffneten Arabern den Stationen an den Ufern der Fälle, die gänzlich preisgegeben erscheinen. Man darf sich nicht darüber täuschen, daß dies die Avantgarde des Islamismus ist. Stanley hat von Anfang an davor gewarnt, die Hilfe der Araber in Anspruch zu nehmen. Jetzt leuchtet die Berechtigung dieser Warnung ein, und es ist zu bedauern, daß ihr nicht Folge geleistet ist.

Dresdner Produktenbörse vom 22. Mai. Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. Mai. Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt war sowohl der Auftrieb in Schlachtvieh, als der Verkauf von Seiten dieser wie auswärtiger Fleischer ein geringer, wie ja regelmäßig auf den Hauptmärkten, die unmittelbar nach hohen Festen folgen. Der Auftrieb bezifferte sich mit 384 Rindern, 511 Schweinen, 531 Hammeln und 73 Kälbern. In Rindern mügte der Auftrieb dem vorhandenen geringen Bedarf gegenüber — als besonders hoch bezeichnet werden und blieb deshalb in allen drei Qualitäten erhebliche Posten unverkauft stehen.

Königliches Landgericht Freiberg. Verhandlung vom 21. Mai. Wegen einer am 2. Februar d. J. im Saale des Gasthofs zum Sachsenhof in Klingenberg unter Anwendung aller jetzt gebräuchlichen Schutzvorrichtungen stattgehabten akademischen Reusur mit geschliffenen Glockenschlägern werden 10 Hörer an der Forstakademie zu Tharandt mit der für Zweikampf angebrohten Minimalstrafe von 3 Monaten Festungshaft belegt.

Ferner wird der Diener Christ in Tharandt wegen Beihilfe zum Zweikampf mit 3 Wochen 2 Tagen Festungshaft bestraft, da er die Kaufsachen (Waffen zc.), mit Kenntniß von der bevorstehenden Reusur, in Tharandt nach dem Bahnhofe gebracht hat. Des nämlichen Vergehens hat sich auch der Gasthofspächter L. R. Schurig in Klingenberg durch Ueberlassung seines Saales an die Akademiker zum Zwecke eines Zweikampfes schuldig gemacht und trifft ihn deshalb eine fünfjährige Festungshaft.

Ein neues vorzügliches Stärkemittel wird seit einiger Zeit unter dem Namen Mad's Doppel-Stärke (aus der Fabrik von J. Mad in Ulm) in den Handel gebracht und möchten wir nicht verfehlen, unsere verehrten Leserinnen hierauf aufmerksam zu machen. Dieses Fabrikat enthält alle zur Herstellung einer schönen Wäsche erforderlichen Zusätze, in vortrefflicher Zusammenstellung nach bewährten Rezepten renommirter Plätterinnen. Der Appret wird weit schöner und steifer, wie mit der besten einfachen Reiskärke, die Wäsche wird außerordentlich geschont und das Blätten geht ungemein leicht und schnell von Statten. Niederlagen befinden sich in allen größeren Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Sparkasse zu Kreischa. Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr. Sparkasse in Pirschendorf. Expeditionsstag: Sonntag, den 31. Mai, Vormittags von 10—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung, die Spielansweise zu Auspielungen geringwerthiger Gegenstände betreffend.

Nach Beschluß des Bundesrathes können bei Auspielungen geringwerthiger Gegenstände die Steuerstellen auf die Abstempelung des ersten und des letzten Looses jeder Serie, oder jedes zusammenhängenden Bogens, sich beschränken; dieselben haben alsdann die Art der Abstempelung in der auszustellenden Quittung anzugeben. Die Veranfallter der Auspielung sind in solchen Fällen verpflichtet, die Quittung der Steuerstelle während der Auspielung bei sich zu führen und beim Verkauf der Loose genau nach der Reihenfolge der Serien und der einzelnen Nummern sich zu richten, auch dürfen sie am Orte der Auspielung (in der Spielbude zc.) keine anderen Loose vorrätzig haben, als die zu den abgestempelten Serien oder Bogens gehörigen. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen der Königlichen Amtshauptmannschaft vom 15. Mai und 20. August vorigen Jahres werden die Ortsbehörden des Bezirkes anordnungsgemäß zur Nachachtung von Obigem in Kenntniß gesetzt. Dippoldiswalde, am 21. Mai 1885. Königliche Amtshauptmannschaft von Kellingner. Semig.

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Hausbesizers Carl Friedrich Traugott Querner in Seifersdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, Schlusstermin auf den 20. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Dippoldiswalde, am 22. Mai 1885. Grubbe, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Ernst August Reichel eingetragene Hausgrundstück Folium 101 des Grundbuchs für Schönfeld, Nr. 15B des Brandkatasters und Nr. 11a des Flurbuchs für diesen Ort, welches mit 25,65 Steuereinheiten belegt und am 19. Mai 1885 auf 5508 M. abgeschätzt worden ist, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist der 6. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr, als Anmeldetermin, ferner der 30. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin, sowie der 10. August 1885, Vormittags 10 Uhr, als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Frauenstein, den 23. Mai 1885. Königliches Amtsgericht. Geldner.

Auktion.

Sonnabend, den 30. Mai 1885, Nachmittags 1/4 Uhr, werden im Meyer'schen Gasthofs zu Bienenmühle 49 Tonnen Geringe (Brieslinge), gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert. Frauenstein, am 26. Mai 1885. Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst. Erler, Not.

Allgemeiner Anzeiger.

!!Neu!!! Dresdner Puzpomade „ohne Oel“ und „ohne Säure“. Unsere neu erfundenen Puzpomaden ohne Oel und ohne Säure sind das beste und unschädlichste Puzmittel für alle Metalle und Gläser aller Art, als: Fenster, Spiegel zc. Alle anderen Puzpomaden enthalten schmerzhaftes Oel und Metall angreifende Säuren, unser Fabrikat aber nicht und bietet daher große Vortheile, die in den Gebrauchsanweisungen besonders hervorgehoben sind. In Dosen zu 10 und 25 Pf. nur allein ächt zu haben bei Herren Robert Kunert und F. A. Richter. Albrecht Heller & Co.

Die Ofen-Fabrik von Alfred Knieling, Döhlen-Potschappel, gegründet 1827, offerirt Oefen in allen Farben, beste Qualität, per Rachel 15 Pfg., Rauch- und Wasserrohre in jeder Weite und Länge. Schwarze reine Seiden-Stoffe, zu Kleibern, in 10 verschiedenen Qualitäten, mit und ohne Glanz, unter Garantie des guten Tragens, empfiehlt sehr billig Hermann Näser, Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Gut gehaltenes Makulatur ist abzugeben in der Buchdruckerei Dippoldiswalde. Asten und verschiedene Blumenpflanzen, sowie Kohlrabi und Kohlpflanzen verkauft Frau Siebert. Weizenkleie, grobe und feine, mehreich, aus der Hofmühle Plauen, empfehle ich à Centner 5 Mark, bei Entnahme von 5 bis 10 Centnern wesentlich billiger. Fr. W. Müller. 1000, 500, 300 und 200 Thlr. gegen niedrige Zinsen zu verborgen. Preisler.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Hausbesizers **Carl Friedrich Traugott Querner** in Seifersdorf beabsichtige ich die Schlussvertheilung, nachdem das Konkursgericht die dazu erforderliche Genehmigung erteilt hat, vorzunehmen.

Bei derselben sind ausweislich des auf der Gerichtsschreiberei ausgelegten Schlussverzeichnisses zu berücksichtigen 22 M. 27 Pf. bevorrechtigte und 3411 M. 74 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Verfügbar dazu ist ein Massebestand von 739 M. 82 Pf., von welchem jedoch noch die durch das Schlussverfahren entstehenden Kosten zu kürzen sind.

Solches wird in Gemäßheit von § 139 der Konkursordnung bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, den 23. Mai 1885.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Voigt.

Kirschen-Verpachtung.

Donnerstag, den 4. Juni, Mittags 12 Uhr, soll meine diesjährige **Kirschen-Nutzung** in meinem Hofe an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bieter, nach den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Duobren, im Mai 1885.
Ernst Ulrich, Gutsbesitzer.

45 junge, kräftige Schweine,

vorzügliche Klasse, sollen auktionenweise Sonnabend, den 6. Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr, gegen Baarzahlung verkauft werden beim Gutsbesitzer

Samuel Lempe, Hartmannsdorf Nr. 42.

Auktion.

Dienstag, den 9. Juni d. Js., Vormittags von 8 Uhr an, soll der Nachlass des verstorbenen Gutsbesizers **Job. Christoph Liebischer**, Brandkataster Nr. 25 alhier, bestehend in Haus- und Wirtschaftsgeschäft, 1 Ochsen, 4 Kühen, 2 Abspälbern, 2 Schweinen, 1 Stamm Führer und noch verschiedenem Andern, nach Auktionsgebrauch im Nachlassgrundstück selbst versteigert werden. Das Vieh wird Vormittags nach 11 Uhr zur Versteigerung kommen.

Holzhausen, am 25. Mai 1885.

Göhler, Ortsrichter.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut mit 127 Ader Feld und Wiesen, schönem lebenden und todtm Inventar und massiven Gebäuden ist bei 12000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres erteilt **Ernst Barthel** in Lichtenberg bei Freiberg.

Fortwährender Eingang

von Neuheiten in

Regenmänteln, Manteletts u. Jaquettes.
Lager von allen Konfektionsstoffen.

Genau sitzende Anfertigung nach Maas und den neuesten Modellen.

Hermann Näser,

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Heilung durch Lebens-Magnetismus!

Heilmagnetiseur **Sofrichter**, Dresden, Marienstraße 21, Sprechst. 11-1, heilt nachweisbar Gebör- u. Kehlkopfleidn, period. Starrkrampf, Hypochondrie, Melancholie u. Hysterie, Epilepsie und Migräne, Sicht, Rheumatismus, Krämpfe und Lähmungen. — Keine Apparate und Medicinen!

Bergmann's Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.

Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei **Hugo Beger's Wwe.**

Bei **Bahnschmerz**: Dr. Hartung's Zahnwasser anwend. Zu hab. à Fl. 60 Pfg. bei **H. Frenzel**, hier und **C. Seifert**, Frauenstein

Genfer Bandwurmmittel,

einzig reell, sicher wirkend und billig, in Original-Verpackung 3 Mark.

Zu haben in allen Apotheken.

Schütt- und Gebund-Stroh

verkauft **S. Zimmermann**, Cunnersdorf bei Glashütte.

Wagen.

Eine gute Halbhaife verkauft billig **Obergrenzaufseher Geß** in Frauenstein.

40 bis 50 Centner Stroh, sowie **2 Kühe**, sind zu verkaufen in **Söckendorf Nr. 33.**

Eine hochtragende Kuh, jung und stark, ist zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 23.**



Sonnabend, den 30. Mai, trifft wieder ein starker Transport **junger Zuchtkühe** ein und steht zum Verkauf bei **Karl Büttner, Spechtrig.**

Ein gutes, brauchbares Pferd, nicht zu stark, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Eine neuemelkte Ziege ist zu verkaufen in **Söckendorf Nr. 20.**

Woggen fauft zu höchsten Tagespreisen **Fr. W. Müller.**

Ein Gut, wo 10,000 Mark Anzahlung genügen, zu kaufen gesucht. **Preiser** in Dippoldiswalde.

Maurer gesucht. 28 bis 30 Pfg. die Stunde. **Baumstr. Kresschmar, Pottschappel.**

Auf der Wassergasse ist ein silberner Löffel verloren worden. Abzugeben in der Expedition d. Bl.

Schöpfensfleisch, à Pfd. 50 und 55 Pf., verkauft **Er. Einborn**, Schulgasse.

Reichskrone in Dippoldiswalde. Donnerstag, den 28. Mai, Anfang 8 Uhr, **Große Vorstellung mit Concert**, bestehend in gymnastischen Produktionen und in Geflügel-Dressur.

Auftreten des Indianers Seid Benni und Miss Ella in ihren außerordentlichen Leistungen in Jongleur- und gymnastischen Produktionen. **Neu! Dressirte Sähe, Neu!** in ihren Leistungen am schwebenden Trapez, vorgeführt und dressirt von **Clown Lett**. Es ist Clown Lett gelungen, dieselben durch 5jährige Dressur für die Bühne zu gewinnen. **Entree 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf., Kinder die Hälfte.** Es ladet ergebenst ein **Wolf**, Direktor.



Sommerrestaurant zum Lerchenberg. Sonntag, den 31. Mai, großes **Schweinsprämien-Vogelschiessen**, wozu ergebenst einladet **Carl Querner.**

Gasthof Schmiedeberg. Zum **Kirmesmontag**, den 1. Juni, **grosses Concert** von der Dippoldiswalder Stadtkapelle und unter gest. Mitwirkung der Frau Concertmeister **Kröber**. **Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pf.** Billets zu 30 Pf. vorher bei den Herren **Kaufmann Büttner** und **Gasthofbesitzer Brückner** daselbst. **Nach dem Concert Ballmusik.**

Militärverein zu Reinholdshain und Umg. Kameraden, welche gesonnen sind, an der Fahnenweihe unseres Brudervereins zu Dresden Theil zu nehmen, werden ersucht, sich **Sonntag, den 31. Mai**, früh 1/6 Uhr, am Bahnhof zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Genesung tritt ein, sobald das bewährte Heil-Nahrungsmittel dem Körper zugeführt wird.

Vorzügliche Heilwirkung des Johann Hoff'schen concentrirten Malzextractes bei Husten, Verschleimung und Brustschmerzen.

An Herrn **Johann Hoff**, Erfinder und Erzeuger der echten Malzpräparate, Kaiserl. und Königl. Hofl. der meisten Fürsten Europa's, Ritter hoher deutscher und ausländischer Orden, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Blankenfelde bei Königsberg R.-M., 27. Oktober 1884. **Clara von Treskow.**

Sw. Wohlgeboren ersuche ich, mir umgehend 12 Flaschen Ihres vortrefflichen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres senden zu wollen. **Berlin, Weissenburger Straße 51, 1. November 1884.**

Bei dem rheumatischen Leiden meiner Frau, verbunden mit Brust- und Magenkatarrh, hat Ihr Malz-Extrakt-Gesundheitsbier derselben außerordentliche Dienste geleistet.

Indem ich dieses hiermit gern dankbar anerkenne, kann ich Ihr Malz-Extrakt-Bier jedem Leidenden dieser Art aus vollster Ueberzeugung empfehlen.

Präsident v. Lindenhofen, Partikulier. Berlin, 5. Februar 1885, Dranienburger Straße 42-43.

Ich ersuche Herrn **Johann Hoff** um gest. Zusendung von 6 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier zum eigenen Gebrauch. **Dr. Gronert**, General-Arzt.

Preise ab Berlin: 13 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier 7,30 M. — Concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen à 3 M., 1,50 M. und 1 M. — Malz-Chokolade pr. Pfd. I. 3,50 M., II. 2,50 M. — Eisen-Malz-Chokolade I. à Pfd. 5 M., II. à Pfd. 4 M. — Malz-Chokoladen-Pulver à Büchse 1 M. — Brust-Malz-Bonbons à 80 Pf. und à 40 Pf. probeutel. — Aromatische Malz-Toilettenseife I. M. 1,00, II. 0,75, III. 0,50, Malzpomade à Flaçon 1,50 M. und 1 M.

Verkaufsstelle bei **Wilhelm Dressler** in Dippoldiswalde.